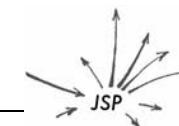


JAHRESPROGRAMM 2005 / 2006

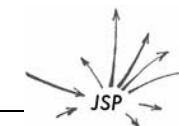
DER STUDENTINNENSCHAFT DER UNIVERSITÄT BERN

Jahresschwerpunkte

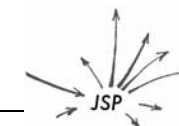
| Ressort | Verantw. | Thema | Ziel / Mittel | Frist | Kommentar |
|--------------------------|----------|----------------------------|--|---------|---|
| KaHoPo | AG (MH) | Sparmassnahmen Kanton Bern | <p>Ziel: Analyse, Information und Abwehr von weiteren Sparmassnahmen im Bildungsbereich.</p> <p>Mittel: Ständige Beobachtung der Finanz- und Bildungsgeschäfte des Kantons. Lobbying im GR und bei den Parteien. Vernetzung mit potentiellen politischen Partnern und Aufbau von Neuen (siehe auch weitere JSP).</p> | Laufend | <p>Der Finanzdruck im Kanton Bern wird auch durch die zehnte positive Rechnung in Folge nicht abnehmen. Wie die in der Februar-Session des Grossen Rates überwiesene Motion Brand für (kleine) Steuersenkungen zeigt, ist auch nach der Ablehnung der Steuersenkungsinitiative der Kampf nicht ausgestanden!</p> <p>In Zusammenarbeit mit den betroffenen PolitpartnerInnen muss gegen jede einzelne Vorlage eine starke Mobilisierung erreicht werden. Durch guten Kontakt mit Grossrätinnen und Grossräten und den Parteien müssen (vor allem die bürgerlichen Parteien) davon überzeugt werden, dass weiteres Sparen bei der Bildung zu einer grossen Schwächung des Wirtschaftsstandortes führt und die Zukunftsentwicklung der ganzen Schweiz gefährdet.</p> |
| KaHoPo / Soziales | AG MH | Studiengebühren | <p>Ziel: „Studiengebühren-Koalition“</p> <p>Mittel: Lobbyarbeit bei GR, NR, STR, Kontakte zwischen Student/innen Organisationen aufbauen und pflegen, Kontakt mit VSS ausbauen, Argumentationsstränge erarbeiten</p> | Laufend | <p>In der nationalen Politik und in Wirtschaftskreisen wird laut über Studiengebührenerhöhungen nachgedacht und diskutiert. Für die SUB ist eine Erhöhung unannehmbar!</p> <p>Es gilt sämtliche Kräfte zu mobilisieren und die Entscheidungsträger mit Lobbyarbeit zu sensibilisieren. Zusätzlich die Argumentation der Erhöhungsbefürworter analysieren, Gegenargumente ausarbeiten und Koalitionen schmieden.</p> <p>Nur mit guter Argumentation und genauer Kenntnis über die sich entwickelnde Lage ist eine effektive Gegenposition möglich. Deshalb soll ein aktuelles Positionspapier der SUB einerseits und die Aufklärung der Studierenden andererseits gepflegt werden, sowie bei Entscheidungsträgern lobbyiert werden.</p> |



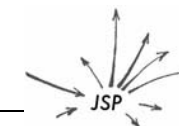
| | | | | | |
|------------------------------|---------|------------------------|---|---------------------------------------|--|
| KaHoPo | AG (ES) | Berner Fachhochschulen | <p>Ziel: Eine aktive und handlungsfähige StudentInnenschaft an den Berner Fachhochschulen. Weiterführende Zusammenarbeit mit der entstanden StudentInnenschaft der Berner Fachhochschulen in politischen Angelegenheit und dem Bereich der Dienstleistungen an den Studentinnen und Studenten.</p> <p>Mittel: Die bestehende Zusammenarbeit wird weitergeführt und wir bieten Hilfestellung bei den Arbeitsgruppen.</p> | <p>Bis Ende 2005</p> <p>Ab Feb 06</p> | <p>Seit 1. September 2003 gibt es offiziell die Berner Fachhochschule (kurz BFH). In ihr sind die bisherigen Einzelschulen zusammen geschlossen. Das Kantonale Fachhochschulgesetz sieht die Möglichkeit einer StudentInnenschaft nach SUBschem Muster vor. Im vergangenen Jahr wurde die Zusammenarbeit aufgenommen. Es gilt den Prozess von Statutenfindung (Mai) über die Urabstimmung (Oktober) zu den Wahlen (Januar 06) zu begleiten und zu unterstützen. Damit wir mit der StudentInnenschaft der BFH einen weitem Partner erhalten, der uns in der politischen Arbeit unterstützt. Zudem ist auch eine Zusammenarbeit im Bereich Dienstleistung für Studentinnen und Studenten zu suchen, da hier die SUB über ein etabliertes und qualitativ gutes Angebot verfügt, das auch für die BFH StudentInnen und Studenten interessant ist.</p> |
| KaHoPo / Fachschaften | AG (SM) | FS - PH Bern | <p>Ziel: Die PH Bern erhält vom Start an (1. September 2005) eine funktionierende StudentInnenschaft nach dem Vorbild der SUB. Weiterführende Zusammenarbeit mit der entstanden StudentInnenschaft der PH Bern in politischen Angelegenheit und dem Bereich der Dienstleistungen an den Studentinnen und Studenten</p> <p>Mittel: Durch persönlichen Kontakt und Unterstützung der betroffenen Fachschaften beim Aufbau der StudentInnenschaft.</p> | <p>Bis Sep 05</p> <p>Ab Sep 05</p> | <p>Das PHG wurde im letzten Jahr verabschiedet und somit nimmt die PH Bern ihren Betrieb per 1. September 2005 auf. Unser Ziel muss es sein, dass "unsere" bisherigen Fachschaften zu diesem Zeitpunkt mit einer eigenen StudentInnenschaft die Arbeit aufnehmen können. Der Verbund er Fachschaften hat bereit zwei AGs für die Statutenfindung und eines Dienstleistungsanbotes. Es gilt hier den Prozess zu unterstützen und als Bindeglied zwischen den Fachschaften und den öffentlichen Stellen zu sein.</p> <p>Nach dem PH-Start und der Aufnahme der Arbeit durch die zu gründende StudentInnenschaft müssen die bestehenden Verbindungen gepflegt werden und die Zusammenarbeit im politischen Umfeld gesucht werden. Durch die emotionale und örtliche Nähe zur Uni, wäre es von Vorteil, wenn die PH-Studierenden die gewohnten Dienstleistungen auch weiterhin von der SUB beziehen könnten.</p> |



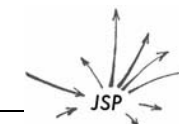
| | | | | | |
|---|----------------|-------------------------------|---|---------------------------------------|---|
| <p>Fachschatten / Hopo Univ.</p> | <p>SM (VR)</p> | <p>Bologna Uni Bern</p> | <p>Ziel: Ich unterstütze die Fachschaften bei der Umsetzung der Bologna-Deklaration. Das bedeutet auch, dass ich sie auf die möglichen Probleme und Gefahren aufmerksam mache. Es geht hier vor allem darum, dass die Interessen der Studierenden in den neuen Studienplänen berücksichtigt werden. Ein wichtiger Punkt hierbei ist die Nebenfächerregelung, die nur durch eine Koordination zwischen den Fakultäten positiv gelingen kann. Die Student/innen müssen Zugang zu Informationen haben und ihre Rechte zur Mitbestimmung kennen (Amtsgeheimnis). Infoluss über Fachschaften. Mittel: Bologna-Essen, Fakultätsräte, Gespräche mit einzelnen Fachschaften, Professorinnen und Dekanen, Informationsberichte, Mails, usw. Prozessüberwachung</p> | <p>Laufend Laufend</p> | <p>Die sogenannte Jahrhundertreform soll ein Hauptthema des Ressorts Fachschaften/Hopo. Univ. bleiben, bis sie vollständig umgesetzt ist. Ich werde den Schwerpunkt auf die Unterstützung der Fachschaften legen. Sicherlich steht jetzt die individuelle Betreuung im Vordergrund. Die von Sibylle einberufenen Bologna-Mittagstische waren ein Erfolg. Ich werde versuchen solche Essen, ev. Abendessen, weiterhin zu organisieren, damit der Informationsaustausch auch weiterhin gewährleistet ist. Wichtig ist mir dabei, dass es so läuft, dass Fakultäten, welche Bologna bereits am umsetzen sind, wie zum Beispiel RW, den anderen Fakultäten mit Hilfe von kleinen Vorträgen zu Problem zur Seite stehen. So soll auch die Kommunikation unter den Fachschaften gestärkt werden. Bei der strategischen Planung der Uni Bern im Zuge der Unireform muss vor allem bei der Konzeption der Masterstudiengänge und der Forschung ein Auge auf den Prozess geworfen werden, damit das Mitbestimmungsrecht gewahrt bleibt. Beim Ersteren muss darauf geachtet werden, dass man seine Anliegen bei der Vernehmlassung einbringen kann, so wie dass die Uni auch tut (Konsultation des VS).</p> |
| <p>Fachschaffen / Hopo Univ.</p> | <p>SM (VR)</p> | <p>Betreuungsverhältnisse</p> | <p>Ziele: Studierenden, welche aufgrund von Überbelegungen von Lehrveranstaltungen ihr Pflichtprogramm nicht termingerecht absolvieren können, soll das Studium verlängert werden. Mittel: Kontakt und allenfalls Druck auf die Stellen an der Universität Bern, welche für die Mittelzuteilung zuständig sind. Medienarbeit. Allenfalls auch Medienarbeit, um auf die Problemlage aufmerksam zu machen.</p> | <p>Laufend Sommer 05</p> | <p>Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF aus dem eidgenössischen Departement für Inneres (EDI) hat im Rahmen der Umsetzung der Bologna Deklaration Mehrausgaben bezüglich der Mittel für die Hochschulen in den nächsten Jahren beschlossen. Damit die Studierenden auch von diesen finanziellen Ressourcen profitieren sollten sie unbedingt für bessere Betreuungsverhältnisse eingesetzt werden. Zuerst sollte der beobachtet werden, ob diese Mittel für den vorgesehenen Zweck eingesetzt werden, ist dies nicht der Fall, muss auf die betreffenden Stellen Druck ausgeübt werden und dabei ist wie folgt vorzugehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Es wird eine Auswertung vorgenommen, welche Institute eine Verbesserung der Betreuungsverhältnisse am Dringendsten nötig haben. 2. Es wird zuhanden der Uni-Leitung ein Konzept erstellt, welche Massnahmen ergriffen werden sollten, um die Betreuungsverhältnisse zu verbessern. 3. Falls die Uni-Leitung nicht auf den Vorschlag reagiert, wäre ein direkter Antrag an den Senat der Uni Bern in Betracht zu ziehen. |



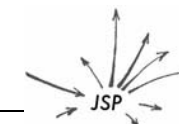
| | | | | | |
|-----------------------------------|---------|---|---|---|---|
| Fach-schaften / Hopo Univ. | SM (VR) | Evaluation | <p>Ziele: 1) Die Studierenden müssen vollständig in den Prozess der Evaluation einbezogen werden. 2) Der Prozess muss transparent sein und die Konsequenzen klar kommuniziert werden. 3) ProfessorInnen mit ungenügenden Resultaten sollen Massnahmen zur Verbesserung ziehen müssen.</p> <p>Mittel: 1) intensive Zusammenarbeit mit der Stabstelle für Evaluation 2) Information der Fachschaften</p> | <p>Laufend</p> <p>Laufend</p> | <p>Das Projekt ist bereits angelaufen. Probleme sind vor allem bei der mangelnden Qualitätssicherungskultur in den Fakultäten und Instituten zu suchen. Es ist auch hier wichtig, den Prozess zu beobachten und die Studenten/innen nicht nur zu einem Stimmungsbarometer werden zu lassen, sondern dafür zu sorgen, dass sie bei der Entwicklung der Qualitätssicherung einbezogen werden. Ich werde meine Arbeit in der universitären Kommission intensivieren und die Fachschaften informieren, damit sie auch mit den Instituten und den Lehrstühlen in Verbindung bleiben und sie auf Mängel bei der Verwaltung aufmerksam machen (bsp. Infos über ihre aktuelle Student/innenzahl). Dazu gehört aber auch die Zusammenarbeit mit der Stelle für Didaktikkurse und der Stabstelle für Evaluation und Qualitätssicherung.</p> |
| | SM(AG) | Revision Uni-gesetz | <p>Ziele: 1) Die StudentInnenenschaft muss bei der Revision und Neugestaltung des Unigesetzes miteinbezogen werden 2) Der Einsitz in allen Kommissionen und Gremien darf nicht verloren gehen. Die Anzahl der stimmberechtigten StudentInnen darf nicht nach unten korrigiert werden. 3) Artikel über das Mistimmrecht der StudentInnen müssen erhalten bleiben.</p> <p>Mittel: 1) Erstellen eines Strategiepapiers</p> | <p>Ab April 05</p> | <p>Bei der Revision des Unigesetzes ist es wichtig, dass die Rechte der StudentInnenenschaft gewahrt und eventuell sogar verbessert werden. Ich setze mich dafür ein, dass die VertreterInnen der StudentInnen Einsitz in alle Gremien, wenn möglich sogar in der Unileitung haben. Ob das möglich ist, wird sich herausstellen. Ich bin daran mir einen Überblick zu verschaffen und werde sicherlich bei der Überwachung des Prozesses noch weitere Ziele erfassen können.</p> |
| Gleich-stellung | SG (MH) | Institutionalisierung Projekt womentoring | <p>Ziel: Erneute Durchführung des erfolgreichen Projekts im Jahr 2006. Längerfristige Institutionalisierung und finanzielle Absicherung.</p> <p>Mittel: Antrag zur Mitfinanzierung einer dritten Projekttrunde durch das Bundesprogramm. Lobbying bei möglichen Projektpartnern. Erstellen eines Konzepts zur Institutionalisierung.</p> | <p>Sept. 05</p> <p>Laufend</p> <p>Sommer 2005</p> | <p>Das erfolgreiche SUB-Projekt soll in die dritte Runde gehen. Es besteht wiederum die Möglichkeit einer Teilfinanzierung durch das Bundesprogramm Chancengleichheit. Diese Möglichkeit muss genutzt werden. Es muss jedoch auch ein Konzept erarbeitet werden, wie das Projekt nach Ablauf des Bundesprogramms weitergeführt werden kann.</p> |



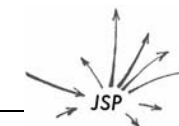
| | | | | | |
|-----------------------|---------|----------------------------------|--|---|---|
| Gleichstellung | SG | Vernetzung und Transfer | <p>Ziel: Nutzen von Synergien mit uni-internen und externen Organisationen, welche sich für die Gleichstellung einsetzen. Doppelspurigkeiten vermeiden.</p> <p>Mittel: Enge Zusammenarbeit mit der AfG, dem IZFG, Uni-Sport und Beratungsstelle (insbesondere beim SUB-Kursangebot) Transfer von bewährten Projekten zur Förderung der Vertretung von Frauen auf allen universitären Stufen (zB. Via CO-dEG).</p> | <p>Laufend</p> <p>Sommer 05</p> | <p>Das Rad muss nicht dauernd neu erfunden werden, denn Doppelspurigkeiten verschlingen knappe Ressourcen. Die SUB, die AfG und das IZFG wollen sich gegenseitig unterstützen und nicht konkurrenzieren. Mit uni-externen Organisationen soll ein Transfer von bewährten Projekten zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern stattfinden</p> |
| Gleichstellung | SG (ES) | Sensibilisierung und Information | <p>Ziel: Sensibilisierung der Studierenden für Gender-Fragen und für die Gleichstellungsbestrebungen an der Universität Bern. Steigerung des Bekanntheitsgrades von Gender Studies und von Förderprogrammen.</p> <p>Mittel: Koordination, Begleitung und Durchführung von Projekten wie Rhetorikkurse und womentoring Durchführung von Informations- und Sensibilisierungsanlässen (starting days, Weltmarsch der Frauen, neue Projekte). Zusammenarbeit mit dem IZFG zur Steigerung des Bekanntheitgrades von Gender Studies.</p> | <p>Laufend</p> <p>Juni und Oktober 2005</p> | <p>Auch an der Uni zeigen die Gleichstellungsbestrebungen bisher nur kleine Erfolge. Deshalb ist es wichtig, dass die Studierenden auf Gender-Fragen sensibilisiert und über die Gleichstellungsbestrebungen der SUB informiert sind.</p> |



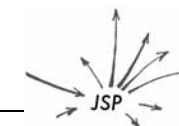
| | | | | | |
|------------------------|----------------|--|---|---------------------------|---|
| <p>Soziales</p> | <p>MH (ES)</p> | <p>Informations- & Koordinationsstelle</p> | <p>Ziel: Informations- und Koordinationsstelle in Studien(finanzierungs)fragen für die Studierenden schaffen und so die SUB besser positionieren. Mittel: Aus-/Umbau der SUB-Webseite, Kontakte zu Uni-Institutionen, Kantonsverwaltung & Stiftungen, Information & Koordination der Studienberater, Flyer & Plakate, Info-E-Mails, Info-Tage, spezifische Beratungen</p> | <p>Beginn WS05/06</p> | <p>Das Leben der Studenten/innen umfasst verschiedene Bereiche, die, je nach finanziellem Hintergrund, relativ schwierig zu bewältigen sind. Die SUB kann hier mit gezielter Informations- und Koordinationspolitik einige Erleichterung schaffen. Gleichzeitig soll die Webseite der SUB überarbeitet und das Angebot besser positioniert werden. Weiter soll mit gezielten Aktionen (z.B. am Tag des Studienbeginns) die SUB mit Informationen breiter präsent sein. Für spezifische Fragen, wie Studienfinanzierung, AHV, u.ä. sollen Infotage nach Studienbeginn veranstaltet werden. Das eine Teilziel ist der Ausbau des Informationsangebots für die Student/innenschaft im Bereich der Studienfinanzierungs-, AHV-, Krankenkassen- und Wohnungsfragen mit Leitfäden, Broschüren Infotagen und gezielten Einzelberatungen, sowie einem umfangreichen Webportal. Das andere Teilziel ist die Koordination von verschiedenen eigenständigen Stellen. Dabei soll die SUB Knotenpunkt für eine gezielte Weiterleitung an die betreffenden Stellen sein. So kann eine Studentin beispielsweise mit Finanzfragen zur SUB kommen und wird dort an die für ihre Bedürfnisse zuständige Stelle weitervermittelt. Gleiches gilt für Rechtsfragen. Zudem soll eine bessere Koordination zwischen den Studienberatern angestrebt werden, so dass die Studienberatung besser auf die Bedürfnisse der Studierenden eingehen kann (z.B. in ETCS-Transferfragen zwischen Studienrichtungen & -plänen).</p> |
| <p>Soziales</p> | <p>MH (ES)</p> | <p>Angebote</p> | <p>Ziel: Angebots Institutionalisierung & Ausbau für Student/innenschaft Mittel: Hersteller/Firmen für günstige Angebote bearbeiten, Wohnungsmarkt „analysieren“, Lobbyarbeit</p> | <p>Laufend</p> | <p>Die SUB hat bereits ein gutes Angebot für die Studentinnen und Studenten. Dieses Angebot soll institutionalisiert werden und quasi als fixer Hilfspunkt für die Studierenden gelten. Zudem soll das Angebot in verschiedenen Bereichen ausgebaut werden (siehe oben). Zu den Dienstleistungen sollen noch weitere Dienste kommen, wie z.B. ein breiteres Angebot an Soft- und Hardwarelösungen. Um die prekäre Lage im Wohnungsbereich zu mildern, sollen in einem ersten Schritt die Möglichkeiten für die SUB in diesem Bereich tätig zu sein, analysiert werden. In einem zweiten Schritt sollen mögliche Lösungen umgesetzt und für die Studierenden zugänglich gemacht werden.</p> |



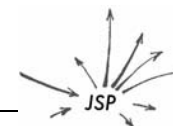
| | | | | | |
|--------------------------|----------|-----------------------|---|--|---|
| Soziales | MH | Stipendienpolitik | <p>Ziele: 1) Abbau der kantonalen Stipendienwesen in der ganzen Schweiz stoppen. 2) Die Entwicklung der kantonalen Stipendienwesen im Zuge der Umsetzung des NFA kritisch beobachten und begleiten. 3) Projekte, die eine Kopplung von Stipendien und Studiengebühren fordern, kritisch verfolgen.</p> <p>Mittel: Lobbyarbeit bei GR, NR & STR, enge Zusammenarbeit mit dem VSS, Kontakte zu anderen StudentInnenorganisationen aufbauen und pflegen, Argumentationsstränge erarbeiten, neue Informationen an die Studierenden, Sensibilisierung & Mobilisierung der Studierenden</p> | <p>Laufend</p> <p>Laufend</p> <p>Laufend</p> | <p>Im vergangenen Jahr hat das Schweizer Stimmvolk über den neuen Finanzausgleich (NFA) abgestimmt und ihn angenommen. Damit stellen sich in den Stipendienwesen der Kantone verschiedene Probleme, da diese Regelungen dem NFA entgegenstehen. Es ist zu befürchten, dass im Zuge der laufenden Diskussion um Studiengebührenerhöhungen, Darlehenswesen, usw. das Stipendienwesen zu Gunsten von Darlehen abgebaut wird. Dies gilt es aus Sicht der Studierenden zu verhindern.</p> <p>Insbesondere muss die NFA-Tauglichkeit des neuen Berner Stipendiengesetzes überprüft werden. Aber auch im nationalen Rahmen muss die laufende Entwicklung genau verfolgt und – wenn möglich und nötig – darauf Einfluss genommen werden.</p> <p>Ein Weg führt über die (leider begrenzten) politischen Mittel der Studierenden via der StudentInnenorganisationen (VSS, VSH, u.a.) und Lobbyarbeit bei GR, NR und STR.</p> <p>Ein anderer Weg sind die apolitischen Mittel wie Streik, Sit-ins u.ä., um auf die Anliegen der Studierenden und auf die Problematik überhaupt wirksam aufmerksam zu machen. Dazu muss die Information über die laufenden Entwicklungen an die StudentInnen fließen, um diese zu sensibilisieren und mobilisieren.</p> |
| Soziales / KaHoPo | MH AG | Studiengebühren | <p>Ziel: „Studiengebühren-Koalition“</p> <p>Mittel: Lobbyarbeit bei GR, NR, STR, Kontakte zwischen Student/innen Organisationen aufbauen und pflegen, Kontakt mit VSS ausbauen, Argumentationsstränge erarbeiten</p> | <p>Laufend</p> | <p>In der nationalen Politik und in Wirtschaftskreisen wird laut über Studiengebührenerhöhungen nachgedacht und diskutiert. Für die SUB ist eine Erhöhung unannehmbar!</p> <p>Es gilt sämtliche Kräfte zu mobilisieren und die Entscheidungsträger mit Lobbyarbeit zu sensibilisieren. Zusätzlich die Argumentation der Erhöhungsbefürworter analysieren, Gegenargumente ausarbeiten und Koalitionen schmieden.</p> <p>Nur mit guter Argumentation und genauer Kenntnis über die sich entwickelnde Lage ist eine effektive Gegenposition möglich. Deshalb soll ein ständig angepasstes Positionspapier der SUB einerseits und die Aufklärung der Studierenden andererseits gepflegt werden, sowie bei Entscheidungsträgern lobbyiert werden.</p> |
| Finanzen | CR (SG) | Buchhaltung, Revision | <p>Ziel: Die SUB Buchhaltung wird à jour gebracht. Das Problem mit der Revisionsstelle für SUB und Unifest wird gelöst.</p> <p>Mittel: Zusammenarbeit mit Buchhalterin der SUB. Suche nach geeigneter Revisionsstelle, Anpassung der Reglemente, Information der zuständigen Stellen.</p> | <p>Laufend</p> | <p>s. Rechenschaftsbericht für Schilderung der Problematik.</p> <p>Es ist für mich prioritär, dass die Finanzen der SUB ordentlich geführt werden können.</p> <p>Hierzu sind diverse Abklärungen und das Ergreifen von Massnahmen notwendig.</p> <p>Aussenwirkung und Funktionieren eines Betriebs hängen massgeblich von dessen Finanzführung ab – bevor hier nicht Klarheit herrscht, werde ich mich in den anderen Geschäften nur ums Nötigste kümmern.</p> |



| | | | | | |
|------------------------------------|------------|----------------|---|-------------------------------------|---|
| Information | CR/ MH/ AG | Homepage | <p>Ziel: Die SUB Homepage wird aktueller, übersichtlich und attraktiver.</p> <p>Mittel: Der Vorstand überarbeitet in Zusammenarbeit mit Nick Fankhauser (Administrator der SUB) die Homepage als Ganzes und einzelne Bereiche der Homepage.</p> | Sommer/ Herbst 05 | <p>Die SUB wird vielfach über ihre Homepage wahrgenommen. Die zahlreichen BenutzerInnen sollen auf der Homepage einerseits rasch fündig werden, andererseits soll ihr Interesse für die SUB geweckt werden.</p> <p>Die Homepage sollte seit Monaten, wenn nicht seit Jahren überarbeitet werden. Im kommenden Jahr sehe ich Kapazität für dieses Projekt.</p> |
| Information | CR (SG) | Information | <p>Ziel: SUB-Mitglieder und Öffentlichkeit werden regelmässig über die Aktivitäten der SUB informiert.</p> <p>Mittel: Die einzelnen Vorstandsmitglieder informieren mittels Internet, Presse, Aktionen etc. über ihre Arbeit. Der Vorstand tut dies als Ganzes ebenfalls.</p> | Laufend | <p>Offenbar sind viele SUB Mitglieder mangelhaft über die Tätigkeiten der SUB informiert. Es ist für die SUB sehr wichtig, dass sowohl ihre Mitglieder wie auch Akteure im bildungspolitischen Bereich über sie und ihre Arbeit informiert sind.</p> <p>Der Gesamtvorstand will sich nun dafür einsetzen, dass dies besser gelingt.</p> |
| Dienstleistungen / Soziales | ES (MH) | DL-Angebot | <p>Ziel: Angebots- Institutionalisierung & Ausbau für die StudentInnenschaft</p> <p>Mittel: Veranstalter kontaktieren, Hersteller/Firmen für günstige Angebote bearbeiten, Wohnungsmarkt „analysieren“, Lobbyarbeit</p> | Laufend (erste Ziele bis Oktober05) | <p>Die SUB hat bereits ein gutes Angebot für die Studentinnen und Studenten. Dieses Angebot soll institutionalisiert werden und quasi ein fixer Hilfspunkt für die Studierenden sein. Zudem soll das Angebot in verschiedenen Bereichen ausgebaut werden.</p> <p>Zu den Dienstleistungen sollen noch weitere Dienste kommen, wie z.B. Vergünstigungen für Studierende an Konzerten oder für Discos, breiteres Angebot an Soft- und Hardwarelösungen.</p> <p>Um die prekäre Lage im Wohnungsbereich zu mildern, sollen in einem ersten Schritt die Möglichkeiten für die SUB in diesem Bereich tätig zu sein analysiert werden. In einem zweiten Schritt sollen gefundene Lösungen umgesetzt und für die Studierenden zugänglich gemacht werden.</p> |
| Dienstleistungen | ES | Lebensraum Uni | <p>Ziel: Erfüllung der studentischen Anliegen gemäss Auswertung.</p> <p>Mittel: Kontaktierung von Unileitung, kantonalen und städtischen Fachstellen, Mittelbau und Fachschaften. Zum Teil Zusammenarbeit mit dem SR</p> | Laufend (erste Ziele bis Herbst 05) | <p>Nach der Durchführung und Auswertung von Lebensraum Uni gibt es für die neue Legislatur neue Aufgaben aus diesem Grossprojekt. Zu den dringlichsten Anliegen gehören gemäss Angaben das Drucker/Kopierer-Problem und der Platzmangel in den Bussen. In erster Linie ist es wichtig, diese zwei Anliegen umzusetzen. Weitere Projekte: siehe Mitteilungen vom 31.3.05.</p> <p>Es ist unmöglich dieses Grossprojekt in einer Legislaturperiode abzuschliessen, da sich wie schon erwähnt, sehr viele Unterprojekte ergeben. Sobald ein Projekt beendet ist, werde ich sofort das nächste in die Hand nehmen. Aus diesem Grund ist das Thema "Lebensraum Uni" auch für die kommende Legislatur wichtig.</p> |



| | | | | | |
|------------------|---------|------------------------|---|--------------------------------|--|
| Mobilität | ES | Bologna und Mobilität | <p>Ziel: Aufmerksamkeit auf die Mobilität im Bezug zu Bologna erregen. Studentische Meinung in der Ausarbeitung von Mobilitätsprogrammen einfließen lassen.</p> <p>Mittel: Kontakt mit der Koordinationsstelle für internationale Beziehungen (KfiB) und Teilnahme an Sitzungen. Kontakt mit der Unileitung.</p> | Laufend (gemäss Programm KfiB) | <p>Das Thema Mobilität ist für die kommende Legislatur gerade im Zusammenhang mit der Umsetzung von Bologna sehr wichtig. Die Studienprogramme unter Bologna müssen so gestaltet sein, dass sie eine studentische Mobilität sowie im BA wie auch im MA erlauben. Dabei gibt es zwei Schienen der Mobilität: Austauschprogramme (v.a. in der BA-Phase) und Programme für einen ausländischen Abschluss (in der MA-Phase). Das Austauschprogramm Erasmus läuft 2006 aus, es sind neue Programme in der Entwicklungsphase.</p> |
| HoPoNa | VR (SM) | Betreuungsverhältnisse | <p>Ziele: 1) Die Gelder, welche von der Gruppe für Wissenschaft und Forschung (GWF) für die Verbesserung der Hochschulbildung gesprochen worden sind, sollen für bessere Betreuungsverhältnisse eingesetzt werden.</p> <p>Mittel: Kontakt und allenfalls Druck auf die Stellen an der Universität Bern, welche für die Mittelzuteilung zuständig sind. Medienarbeit. Allenfalls auch Medienarbeit, um auf die Problemlage aufmerksam zu machen.</p> | Laufend Sommer 05 | <p>Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF aus dem eidgenössischen Departement für Inneres (EDI) hat im Rahmen der Umsetzung der Bologna Deklaration Mehrausgaben bezüglich der Mittel für die Hochschulen in den nächsten Jahren beschlossen. Damit die Studierenden auch von diesen finanziellen Ressourcen profitieren sollten sie unbedingt für bessere Betreuungsverhältnisse eingesetzt werden. Zuerst sollte beobachtet werden, ob diese Mittel für den vorgesehenen Zweck eingesetzt werden, ist dies nicht der Fall, muss auf die betreffenden Stellen Druck ausgeübt werden und dabei ist wie folgt vorzugehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Es wird eine Auswertung vorgenommen, welche Institute eine Verbesserung der Betreuungsverhältnisse am Dringendsten nötig haben. 5. Es wird zuhanden der Uni-Leitung ein Konzept erstellt, welche Massnahmen ergriffen werden sollten, um die Betreuungsverhältnisse zu verbessern. 6. Falls die Uni-Leitung nicht auf den Vorschlag reagiert, wäre ein direkter Antrag an den Senat der Uni Bern in Betracht zu ziehen. |



| | | | | | |
|----------------------|-------------------------------|---------------------------------------|---|---------------------------------------|--|
| <p>HoPoNa</p> | <p>VR (SM)</p> <p>VR (SG)</p> | <p>Bologna / follow-ups/ Rankings</p> | <p>Ziele:</p> <p>1) Beobachtung des Prozesses der Umsetzung der Bologna Deklaration – insbesondere hinsichtlich der gefassten Beschlüsse, die am Treffen der europ. Bildungsminister in Bergen und der follow-up groups und Empfehlungen.</p> <p>2) Beobachtung und allenfalls Einflussnahmen auf die Handhabung der „Spezialmaster durch die Unis.</p> <p>3) Beobachtung der Umsetzung der Bologna action-lines. Die Akkreditierung von Studiengängen darf nicht allein aufgrund von quantitativen Indikatoren geschehen, es müssen auch qualitative mit einbezogen werden</p> <p>4) Die SUB setzt sich dafür ein, den Widerstand gegen Rankings zu bündeln und die zur Verfügung stehenden Mitteln einzusetzen, damit keine Rankings mehr stattfinden.</p> <p>Mittel:</p> <p>Der nationale und internationale Prozess wird insbesondere über den VSS beobachtet, der Versuch unternommen allfällige Forderungen in Bergen einzubringen. Parallel dazu Druck auf das OAQ ausüben. Einen alternativen Vorschlag für das sich in Ausarbeitung befindliche Papier „Universitätslandschaft CH 2015“ ausarbeiten. Info-Tagungen, Podiumsdiskussionen, Plakat- und Flyer-Aktionen. Betreffend die Rankings: Druck auf SUK durch Briefe, Presse, gemeinsame Workshops,...</p> | <p>SS 05</p> <p>SS05/ WS05/06</p> | <ol style="list-style-type: none"> 1. Im Mai 2005 wird in Bergen ein weiteres Treffen der europäischen Bildungsminister im Sinne einer Bologna- Nachfolgekonferenz stattfinden. Dabei wird es wie auch schon in Berlin darum gehen, dass der Stand der Umsetzung der Bologna Deklaration in den versch. Ländern betrachtet wird und allenfalls neue Bestimmungen beschlossen werden. Für die Studierenden wäre es wichtig ihre Forderungen und Anliegen an dieser Konferenz einzubringen. Die Empfehlungen von Bergen werden auch weiterverfolgt. 2. An den verschiedenen Schweizeruniversitäten werden nun endgültig die neuen Lehrgänge nach Bolognamodell eingeführt. Dabei sollte auf nationaler Ebene streng darauf geachtet werden, dass möglichst keine neuen „Spezialmaster“ eingeführt werden, die ausser dem Bachelor noch zusätzliche Zulassungsbedingungen aufweisen können. 3. Die sogenannten Bologna follow-ups und die Bologna actions-lines (so z.B. Qualitätssicherung, Evaluation und Akkreditierung) werden schritt für schritt im Rahmen der Hochschulreform umgesetzt. Vor allem ist die Weiterexistenz kleinerer Institute durch die jetzigen quantitativen Qualitätssicherungskriterien gefährdet. Dem sollte entgegen gewirkt werden, in dem man fordert, dass die Akkreditierung von Studiengängen nicht nur von quantitativen, sondern auch von qualitativen Indikatoren abhängig gemacht wird. Dabei sollte man vor allem mit dem Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung zusammenarbeiten. Dem Papier der Schweizerischen Rektorenkonferenz (CRUS) sollte unbedingt eine Alternative entgegen gestellt werden. Falls die CRUS bei ihrem Vorschlag bleibt, muss man mit der Uni-Leitung, mit der Erziehungsdirektion und allen wichtigen Stellen Kontakt aufnehmen. 4. Im Dezember des Jahres 2003 haben die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) und das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) insgesamt 1,2 Mio. sFr. für die Durchführung eines nationalen Rankings gesprochen. Mit diesem Geld wird die Organisation „swissup“ unterstützt, welche schon im letzten Jahr ein aus privater Quelle finanziertes Ranking durchgeführt hat. Die SUB verfolgt die Entwicklungen bei CHE und swiss-up und sucht Bündnispartner bei Mittelbau, Professoren und Rektorat. Weitere Rankings sollen kritisiert und wenn möglich verhindert werden. Insbesondere sollte verhindert werden, dass öffentliche Gelder für Zwecke eingesetzt werden, welche offensichtlich nur der Privatwirtschaft Nutzen generieren. Falls es nicht möglich ist, die Durchführung von weiteren Rankings zu verhindern sollte man diskutieren, ob man der Versuch unternommen werden soll, eigene (sinnvollere) Indikatoren in das Ranking reinzubringen (Mitwirkung der Studierenden, etc.) |
|----------------------|-------------------------------|---------------------------------------|---|---------------------------------------|--|



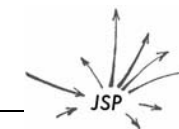
| | | | | | |
|----------------------|----------------|--|--|------------------------------|---|
| <p>HoPoNa</p> | <p>VR (AG)</p> | <p>Hochschulentwicklung Welt, Europa, CH</p> | <p>Ziel: Studierende sollen über hochschulpolitische Themen besser informiert und in die SUB involviert werden. Mittel: Tagungen, Podiumsdiskussionen, Plakat- und Flyer-Aktionen, Demos, Workshops, Mailings, Newsletters, Page, Solikonzerte, Events</p> | <p>SS, WS 05 Laufend</p> | <p>Angesichts der Hochschulpolitischen Entwicklungen auf der ganzen Welt, in Europa und insbesondere in der Schweiz tendieren viele dazu, den Überblick über die Geschehnisse zu verlieren. Mit Hilfe diverser Aktionen sollen die Studis besser über die sich im Umbruch findende Hochschullandschaft Schweiz informiert werden. Anlässlich der UNO-Bildungsdekade werden Aktionen und Petitionen zur nachhaltigen Hochschulentwicklung durchgeführt. Speziell die Entwicklungen im Rahmen der Revision des UFGs (Hochschullandschaft 2008) mit den Punkten Konferenz der Hochschulträger, Portfoliobereinigung etc. sollen betrachtet und kommentiert werden.</p> |
|----------------------|----------------|--|--|------------------------------|---|



Laufende Geschäfte

Diese Aufstellung dient dem StudentInnenrat (SR) zur Übersicht über die weiteren Aktivitäten der einzelnen Vorstandsmitglieder.

| Wer | Geschäft |
|-----|---|
| SM | Organisation Erstsemestrigentag inkl. Vademecum |
| SM | Organisation Fachschafftskonferenzen |
| SM | Revision Fachschafftsstatuten |
| SM | Organisation Fakultätsräte |
| SM | MVUB-Kontakt / Nachwuchsförderung |
| SM | PHG |
| MH | Mensa |
| MH | VSS (SoKo) |
| MH | Sozialfonds |
| MH | Studierende mit Behinderung: wo möglich Verbesserung der Situation, Broschüre |
| MH | Kontakt pflegen mit NeiNC-Komitee |
| MH | ISD |
| CR | Betreuung Anschlagbretter |
| CR | Kontakt Unikum |
| CR | Überarbeitung Homepage, Broschüren... (mit Sekretariat) |
| CR | Budget / Abrechnung SUB (mit BuHa) |
| CR | Budget / Abrechnung FS (mit BuHa) |
| CR | Betreuung Unifest 05 |
| CR | Besuchstage MittelschülerInnen |
| CR | Wahlbüro |
| CR | Löhne MitarbeiterInnen |
| CR | Interne Organisation |
| CR | Kontakt KomKom |
| CR | Immatrikulationskommission Uni Bern |
| SG | Womentoring: Durchführung |
| SG | Überwachung der Situation der Kinderbetreuung an der Uni |
| SG | Infotreffen SR-Frauen |
| SG | SUB-Frauenforum |
| SG | Sexismus an der Uni Bern |
| SG | Nachwuchsförderung/Frauenförderung |
| SG | VSS (CodEG) |
| SG | Komitee-Mitglied Weltmarsch der Frauen, marche-mondiale |
| ES | Koordination Sponsoring Pool |



| | |
|---------|--|
| ES | Betreuung Unifest 06 |
| ES | MAG |
| ES | Kontakt Studijob |
| ES | Kontakt WoSt |
| ES | Beobachtung Bibliothekswesen |
| ES / SG | Mitarbeit Starting Days |
| AG | Lobbying und Beobachtung der Geschäften von Grossrat, ERZ, ... |
| AG | VSS – HoPoKo |
| AG | Kontaktpflege mit Fachhoch- und MittelschülerInnenschaften |
| AG | Personalgesetz |
| AG | Unterstützung Stipendengesetz |
| VR | VSS: Durch die aktive Teilnahme in der HoPoKo, der CIS, dem Komitee und als SUB-Delegierter bei den DV's soll die Position der SUB innerhalb des VSS weiterhin gestärkt und das Gewicht des VSS als gesamtschweizerischer Verband erhöht werden. |
| VR | Informationsbeschaffung und Dokumentierung der aktuellen Geschehnisse im Hochschulbereich innerhalb der Schweiz, insbesondere die Entwicklungen rund um die BFT-Botschaft 2004-2007. (Geschieht vorwiegend aber nicht nur im Rahmen der HoPoKo) |
| VR | Kontakt und eventuell Mitarbeit in der Vorbereitung des nächsten EEF |
| VR | Beziehung zu anderen Studierendenschaften verbessern |
| Alle | Kommissionen gemäss Pflichtenheft |
| Alle | SUB Archiv |
| Alle | SUB KULTUR |